

FUNA bei Hartmut Hopp – Gerechtigkeit für die Opfer der Colonia Dignidad!



Augusto Pinochet (links) mit Hartmut Hopp (mitte).

KUNDGEBUNG

in der Nähe des Wohnortes von Hartmut Hopp
Dreikönigenstraße Ecke Scheutenstraße
KREFELD

Samstag den 23. März 2013, 13 Uhr

Die COLONIA DIGNIDAD

Die Colonia Dignidad (heute: Villa Baviera) ist eine 1961 gegründete deutsche Sektensiedlung in Chile. Ihr Führer Paul Schäfer floh 1961/62 mit etwa 300 Anhängern von Siegburg nach Chile, da er wegen Kindesmissbrauchs von der Staatsanwaltschaft Bonn gesucht wurde. Die Mehrheit der deutschen Bewohner der Siedlung wurde gefoltert, zur Zwangsarbeit getrieben und durch Medikamentenmissbrauch gebrochen. Während der Militärdiktatur unter Pinochet (1973-1990) diente die Siedlung als Folterlager des Geheimdienstes DINA. Hunderte Gegner der Diktatur wurden dort gefoltert, und über 100 von ihnen sollen auf dem Gelände ermordet worden sein. Sie sind bis heute „verschwunden“.

Bis zur Festnahme von Schäfer im Jahr 2005 war die Colonia Dignidad eine lagerähnliche, geschlossene Siedlung, in der schwerste Menschenrechtsverletzungen begangen wurden. Obwohl dies bekannt war, ergriffen die Regierungen Chiles und der Bundesrepublik Deutschland jahrzehntelang keine ausreichenden Maßnahmen, um diese Verbrechen abzustellen.

HARTMUT HOPP und die Colonia Dignidad

Hartmut Hopp war der Arzt und Krankenhausleiter der Colonia Dignidad. Er gehörte zu ihrer Führung und vertrat sie in der Öffentlichkeit. Er war mit Diktator Pinochet und dem Geheimdienstchef Manuel Contreras persönlich bekannt. Der Oberste Gerichtshof Chiles verurteilte Hopp am 25. Januar 2013 zu fünf Jahren Haft. Bei diesem Verfahren ging es um den systematischen sexuellen Missbrauch und die Vergewaltigung von Kindern in der Siedlung. Gemeinsam mit Hopp wurden fünf weitere ehemalige Führungsmitglieder der Siedlung zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Sie traten vor wenigen Tagen ihre Strafen an. Hopp aber floh im Mai 2011 mit seiner Frau Dorothea nach Deutschland, um der chilenischen Haftstrafe (und weiteren chilenischen Strafverfahren) zu entgehen und lebt seitdem in Krefeld.

Interpol hat Hopp weltweit zur Fahndung ausgeschrieben – in Deutschland ist er jedoch - noch – ein freier Mann. Chile hat Deutschland um Auslieferung gebeten, was Deutschland mit Verweis auf die deutsche Staatsangehörigkeit Hops abgelehnt hat.

Die Krefelder Justiz ermittelt nun seit Herbst 2011 gegen ihn wegen:

- Mordes an politischen Gefangenen in der Colonia Dignidad
- Beihilfe zum sexuellen Kindesmissbrauch
- Schwerer Körperverletzung durch medizinisch nicht indizierte systematische Vergabe von Psychopharmaka zur „Ruhigstellung“ von Colonia Dignidad-Mitgliedern

Bislang ist noch keine Anklage erhoben worden.

The screenshot shows the Interpol website interface. At the top, there are navigation links: HOME, ABOUT INTERPOL, NEWS AND MEDIA, MEMBER COUNTRIES, and INTERPOL. Below this is a search bar with the text "Click to search results". The main content area displays a wanted notice for "HOPP MIOTTEL, HARMUT WILHELM". To the left of the text is a mugshot of Hartmut Hopp. The text includes the following details:

- LEGAL STATUS
- Present family name: HOPP MIOTTEL
- Forename: HARMUT WILHELM
- Sex: Male
- Date of birth: 24/05/1944 (68 years old)
- Place of birth: Germany
- Language spoken: German
- Nationality: Germany

Below the mugshot, there is a section for "OFFENCES" which lists:

- Categories of Offences: Kidnapping
- Wanted by: CMA, CORTE DE APELACIONES DE SANTIAGO

Fahndungsblatt von Hartmut Hopp bei Interpol



Elisabeth Rekas, Antonio Elizondo, Juan Maino, Alvaro Vallejos, Hernán Sarmiento, Alfonso Chanfreau und Pedro Merino – Einige der in der Colonia Dignidad „Verschwundenen“ politischen Gefangenen.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Colonia Dignidad

Deutschland wusste schon früh von den kriminellen Machenschaften der Colonia Dignidad. Seit den sechziger Jahren flüchteten Sektenmitglieder in die deutsche Botschaft in Santiago de Chile und berichteten von den Verbrechen, die in der Siedlung begangen wurden. Während der Diktatur gab es freundschaftliche Beziehungen zwischen einigen Mitarbeitern der Botschaft und der Colonia Dignidad. Erst Ende der achtziger Jahre distanzierte man sich. Gerhard Mertins, einer der wichtigsten deutschen Waffenhändler, der im Auftrag der Bundeswehr Waffen verkaufte, ging in der Colonia Dignidad ein und aus. Die Bonner Staatsanwaltschaft ermittelte von 1985 bis 2010 gegen Schäfer, Hopp und andere. Alle Verfahren wurden jedoch ergebnislos eingestellt.

Eine Gedenkstätte für die Opfer der Colonia Dignidad

Heute leben noch ca. 160 Personen in der früheren Colonia Dignidad. Zu ihr gehören ein Hotel, ein Restaurant, Lebensmittelproduktion, Forstwirtschaft und einen Steinbruch. Die dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit unterstellte GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) unterstützt diese Unternehmen technisch und administrativ. Die Siedlung feierte noch 2012 ein deutschtümelndes Oktoberfest. Mit keinem Wort werden die dort begangenen Verbrechen erwähnt. Folteropfer und Angehörige von „Verschwundenen“ in Chile fordern, dass die finanzielle Unterstützung der ex-Colonia Dignidad seitens der Bundesregierung eingestellt und stattdessen die Errichtung einer Gedenkstätte an/in der Colonia Dignidad gefördert wird.

Solange es keine Gerechtigkeit gibt – gibt es FUNA!

In Chile ist die Aufarbeitung der während der Diktatur begangenen Menschenrechtsverbrechen langwierig und lückenhaft. Erst wenige Mörder und Folterer sitzen heute in Haft. Angehörige von Verschwundenen, die diese fehlende Gerechtigkeit kritisieren, führen deshalb FUNAs durch, um die Nachbar_innen der Täter und die Öffentlichkeit auf diese Tatsache hinzuweisen. Bei FUNAs werden am Wohnort oder der Arbeitsstätte der Täter Nachbarn und Passanten über die Tatvorwürfe aufgeklärt, während von Staat und Justiz Aufarbeitung und Gerechtigkeit gefordert wird. Im Anschluss an unsere FUNA in Krefeld werden in Chile Folteropfer und Angehörige von in der Colonia Dignidad ermordeten Personen an den Toren der Siedlung eine Mahnwache durchführen und die Einrichtung einer Gedenkstätte auf dem Gelände fordern. Wir fordern von der Bundesregierung eine Beteiligung an der Errichtung dieses Gedenkortes.

Dies ist die zweite Funa außerhalb Chiles und die zweite in Krefeld. Die erste fand 2006 vor der Freien Volksmission Krefeld statt, die eine Anlaufstelle früherer Bewohner der Colonia Dignidad geworden war, darunter Albert Schreiber, lange Zeit der zweite Mann in der Führungsclique der Sekte. Hopp und der Leiter der Freien Volksmission, Ewald Frank, kannten sich bereits in Chile und pflegten einen schulterklopfenden Umgang.

WIR FORDERN:

- **Konsequente und rasche Strafverfolgung der Täter der Colonia Dignidad in Chile und in Deutschland !**
- **Vollstreckung der chilenischen Haftstrafe von Hartmut Hopp in Deutschland!**
- **Errichtung einer Gedenkstätte an/auf dem Gelände der ehemaligen Colonia Dignidad! Umwidmung der bundesdeutschen Steuergelder, die bis heute zur wirtschaftlichen Stütze der Villa Baviera eingesetzt werden, zu diesem Zweck!**

Kontakt: JusticiaMemoriaColoniaDignidad@gmail.com